

Calmer Wochenblatt

№ 246.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzerionspreis 10 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 21. Oktober 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4jährl. m. Zehnerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsverf. 1/4jährl. Mk. 1.30, im Fernverf. Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 18. Oktober 1910 die Wahl des Bauern Johannes Proß in Oberhangstett zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde bestätigt.
Calw, 20. Oktober 1910.

K. Oberamt.
Binder.

K. Oberamt Calw.

Bekanntmachung, betr. die Naturalleistungen anlässlich der diesjährigen Manöver.

Die Herren Ortsvorsteher der in Betracht kommenden Gemeinden wollen dem Oberamt umgehend vorlegen:

- 1) die militärischerseits erteilten Bescheinigungen für nicht sofort bar bezahlte Vorspann- oder Fourageleistungen,
- 1) die zur Berechnung des Amtskörperschaftszuschusses erforderlichen Quartierbescheinigungen.

Hierbei wolle berichtet werden, ob die Ansprüche der einzelnen Quartiergeber ordnungsmäßig berechnet und von den Gemeindepflegern ausbezahlt worden sind.

Calw, 20. Oktober 1910.

Reg.-Rat Binder.

K. Oberamt Calw.

Erlaß an die Gemeindebehörden betr. die Mäuseplage.

Da gegen die Mäuseplage nicht überall in der erwünschten Weise vorgegangen wird, werden die Schultheißenämter veranlaßt, soweit noch nicht geschehen, auf die gemeinschaftliche Bekämpfung der Feldmäuse hinzuwirken. Bezüglich der anzuwendenden Bekämpfungsmittel verweise ich auf die im

Minist.-Amts.-Bl. von 1903 S. 478 veröffentlichte Belehrung, sowie auf die Mitteilung der K. Anstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim in Nr. 15 des Württ. Wochenblatts für Landwirtschaft von 1910 S. 230.

Sodern Styrchungetreide verwendet werden will, ist darauf zu achten, daß dasselbe von Firmen bezogen wird, deren Fabrikate hinsichtlich ihrer Wirksamkeit bekannt sind. Auskunft hierüber wird von der Anstalt für Pflanzenschutz gerne erteilt. Dieselbe empfiehlt zur Mäusebekämpfung indessen in erster Linie den Mäuseipphusbazillus (Bazillenhafer), welcher von genannter Anstalt hergestellt wird und um verhältnismäßig billigen Preis zu beziehen ist.

Einem Bericht über das in jeder Gemeinde Geschehene sehe ich bis 1. Nov. d. J. entgegen.

Den 20. Oktober 1910.

Reg.-Rat Binder.

Tagesneuigkeiten.

Leonberg 20. Okt. (Unfall.) In der Stohrer'schen Fabrik fiel gestern nachmittag dem 18jähr. Schlosser Sfrörex aus Markgröningen eine Blechtafel auf die Füße, wodurch ihm ein Fuß am Knöchel abgeschlagen wurde. Der Verunglückte wurde sofort in das Krankenhaus verbracht.

Bernhausen a. F. 20. Okt. (Filderkraut.) Der heutige nasse Jahrgang war für das Kraut sehr günstig. Köpfe mit 15 Pfund sind keine Seltenheit. Dieser Tage hatte Sonnenwirt Trautwein einen Krautkopf im Gewicht von 25 Pfund und jetzt wieder einen solchen mit 23 Pfund. Gewiß ein respektables Gewicht für einen Krautkopf.

Heilbronn 19. Okt. Von seiten der Stadtverwaltung wurde hier eine besondere Veteranenehrung veranstaltet. Nach einer Feier vor dem Kriegerdenkmal, wobei Dekan

Dr. Dopffel die Gedächtnisrede hielt und Oberbürgermeister Dr. Göbel einen Kranz für die Stadt niederlegte, fand ein kurzer Gedenkakt vor dem Kaiser Wilhelm Denkmal statt, das Rechtsanwält Rößlin mit einem Kranz schmückte unter einer Ansprache auf das deutsche Vaterland. Sodann gab die Stadt den Veteranen ein Festmahl in der Harmonie, in dessen Verlauf die Ehrengabe der Stadt, für Veteranen je 10 M und für die Witwen von solchen je 5 M zur Verteilung gelangte.

Ellwangen 20. Okt. (Strafkammer.) Die Strafkammer verurteilte den 54jährigen Schultheißen und Siebmacher Andreas Grupp in Reichenbach OA. Smünd wegen Unterschlagung, Privaturlkundenfälschung und Betrugs unter Ausschluß von mildernden Umständen zu einer Gesamtstrafe von 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, 3 Monate 15 Tage gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. Der Verurteilte hat bekanntlich dem Darlehenskassenverein Reichenbach 55 000 M unterschlagen.

Rottweil 20. Okt. (Gasvergiftung.) Heute früh 8 Uhr wurde die 65 Jahre alte Witwe des Pulverarbeiters Joh. Herz in ihrem Hause tot vor ihrem Bette liegend aufgefunden. Der Schwiegersohn, Schlosser Rädle, und seine Ehefrau wurden in bewußtlosem Zustande, aber noch lebend, angetroffen. Es ist fraglich, ob sie am Leben erhalten werden können. Die Kinder der Rädle'schen Eheleute, zwei Mädchen, das eine 1 Jahr, das andere 6 Wochen alt, wurden verhältnismäßig wenig betroffen und waren bald wieder munter. Das Unglück soll durch den Bruch eines Gasrohrs entstanden sein, indem am Tage zuvor eine Dampfwalze die Straße vor dem Hause passiert hatte.

Tuttlingen 20. Okt. Wie früher be-

Beifall.

Eine Novelle von F. A. Geißler.

(Fortsetzung.)

Hugo schrieb den Brief mit fliegender Hast und empfand dabei ein wenig Beschämung darüber, daß er den Eltern nicht die ganze Wahrheit sagen konnte.

Gegen Abend sprach er noch bei Hallberg vor, um diesen zur Mitreise nach Weltheim zu bewegen. Der Dichter erkannte den Freund kaum wieder, so sehr hatte die Aussicht auf den bevorstehenden Triumph ihn verändert. Er sprubelte, in einem fort lachend, die Worte förmlich hervor, und aus seiner Stimme klang ein unterdrücktes Jauchzen heraus.

„Widerrede gibt's nicht, mein hochgeehrter Leibdichter. Du mußt mit, und wenn ich dich nach Weltheim entführen sollte. Denn erstens ist es unbedingt nötig, daß du mich einmal spielen siehst, damit du weißt, ob ich noch der bin, für den du mich hältst. Und zweitens wird es sehr vorteilhaft für den Dichter der „Freiheitsträume“ sein, wenn er durch mich die Bekanntschaft des Weltheimer Direktors macht. Ein sehr gutes Theater ist dort, ganz geeignet, um später einmal dein Werk zu geben, vielleicht sogar mit einem gewissen Hugo Haffner in der Hauptrolle, na, Freundchen, was sagst du nun?“

„Daß besagter Hugo Haffner ein Prachtstück ist, der vielleicht gerade jetzt die kleine Beifallskur in Weltheim sehr gut brauchen kann und dem ich's darum um so höher anrechne, daß er dabei gleich an seinen Dichter denkt“, versetzte Hallberg voll aufrichtiger Freude.

Sobald er sich des Freundes Begleitung für die Fahrt gesichert hatte, stürmte Hugo davon, um beim Justizrat die große Neuigkeit zu verkünden. Er traf Eva allein an, als sie eben am Flügel saß und Beethoven spielte. Sie hörte mit hellem Aufleuchten ihrer Augen seinen Bericht an und sagte dann herzlich: „Das ist schön, das ist herrlich!“

„Und Sie sind mir nicht böse, wenn ich dieser Lodung nicht widerstehe? Ich meinte schon, Sie sähen es lieber, wenn ich mich Ihren Anschauungen nähere und meine Kunst lediglich unserem Fürsten widme.“

Da brach ein Strahl alles verstehender Güte aus ihrem Auge, als sie sprach: „Was haben meine kindischen Ideen mit Ihrer Kunst zu tun? Nein, Sie brauchen den Beifall, können nicht auf ihn verzichten, und, ganz offen gesagt, ich möchte wohl einmal die Probe machen, ob meine Abneigung gegen das Theater auch Stand hielte, wenn Sie der Dolmetsch des Dichters sind.“

Sie verstummte plötzlich und erhob sich mit glühenden Wangen, als habe sie Unziemliches gesprochen. Hugo aber war rasch an ihre Seite getreten und sprach:

„Dank, Fräulein Eva, für dieses gute Wort. Sie ahnen gar nicht, wie es mir wohl tut. Ich bin ja so einsam gewesen die ganze Zeit, so ganz einsam, selbst als ich vom Strudel des gesellschaftlichen Lebens erfasst war. Gerade aus Ihrem Munde ist mir die Ermunterung wertvoller als alles andere, darf ich sie deuten, wie meine Seele es wünscht?“

Er hatte ihre Hand erfasst, und sie entzog sie ihm nicht. Er küßte die Hand und sie duldete es. Da legte er sanft den Arm um ihren schlanken Leib, spürte das Beben ihres Körpers, den Schlag ihres Herzens. „Eva, liebe Eva, ich liebe dich treu und ehrlich, fänd' ich heute die rechten Worte, so wär ich nicht, der ich bin. Aber du mußt mich verstehen, weil du mich erkannt hast in so wenigen Tagen, Eva, Eva!“

Da bot sie ihm ihre Lippen und ein Kuß vereinigte ihre Lebenskräfte. Und an seinem Halse hängend stammelte sie wie in selbigem Traume: „Ich hatte dich lieb, noch eh' du mich kanntest, Torheit schien es zu hoffen, aber daß du kommen würdest, hab ich gewußt, und nun bist du gekommen.“

Eine unsterbliche Stunde erblühte den Beiden. Als der Justizrat kam, hörte er aus Evas Munde ihr Glück. Es war das Glück seines einzigen Kindes. Darum sprach er freudig sein Ja. Und dann ging er

richtet, verunglückte nach Schluß der badischen Korpsmanöver bei Neuhausen der Infanterist Karl Bleß von Schwellingen. Er wurde alsbald hieher verbracht und war seither im hies. Krankenhaus. Er ist nun wieder soweit hergestellt, daß er in den nächsten Tagen daselbe verlassen kann. Ein Auge ist verloren, die Nase übel zugerichtet. Wäre es nicht ein Streifschuß gewesen, so hätte der junge Mann wahrscheinlich sein Leben lassen müssen. Das Unglück soll ein Kamerad verursacht haben, der unvorsichtigerweise eine noch im Gewehre befindliche Patrone zur Entladung brachte.

Vom Lande 20. Okt. (Mäßigkeitsbewegung.) Die Erziehung zur Volksgesundheit mit ihren Warnungen vor allzuvielm Alkoholenuß macht erfreuliche Fortschritte. Nach den neuesten Produktionszahlen für Spiritus ergibt sich, daß der Konsum an Trinkbranntwein von 2 602 121 Hektoliter auf 1 800 423 Hektoliter zurückgegangen ist. Dieser Rückgang erstreckt sich nach Detailberichten aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, speziell Norddeutschlands, hauptsächlich auf die Abkehr der Konsumenten vom Fusel und Kartoffelschnaps.

Pforzheim 20. Okt. (Arbeiterbewegung.) In der hiesigen Goldkettenindustrie ist eine sehr bedauerliche Wendung eingetreten. Eine gestern abend stattgefunden, stark besuchte Arbeiterversammlung beschloß, daß sämtliche in der Kettenindustrie beschäftigten männlichen Arbeiter am nächsten Samstag kündigen und in 14 Tagen die Arbeit niederlegen sollen. (Die Ursache ist bekanntlich die Ablehnung der Verhandlungen wegen allgemeiner Lohnerhöhung.) Wenn nicht binnen 14 Tagen wider Erwarten eine Einigung folgt, wird zunächst die große Kettenindustrie zum Stillstand kommen, denn die Fabrikanten werden die Antwort nicht schuldig bleiben und auch die weiblichen Arbeiterinnen aussperrern. Ob es dann bei der Aussperrung der Kettenarbeiter bleibt, oder ob die Aussperrung auch auf die übrigen Bijouteriearbeiter ausgedehnt wird, bleibt abzuwarten.

Berlin 20. Okt. Der seiner Zeit viel genannte „Attentäter“ Abraham Eierweiß, der gegen den Kronprinzen bei dessen Rückkehr von der Frühjahrsparade eine Konsernebüchse mit Perlbohnen warf und dann zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer Irrenanstalt überwiesen wurde, ist jetzt als lästiger Ausländer aus Preußen ausgewiesen worden. Er stammt aus Rußland und hat seinen Wohnsitz nach der Schweiz verlegt.

Berlin 20. Okt. Ueber den Zustand des schwer erkrankten serbischen Kronprinzen meldet der „Lokalanz.“: Der Zu-

stand des Thronfolgers läßt wenig Hoffnung, daß er am Leben bleiben wird. Im Monat herrscht große Bestürzung. König Peter und Prinz Georg weilen ununterbrochen am Krankenbett. Der König nahm schon seit 2 Tagen keine Nahrung mehr zu sich und sucht kein Bett auf; gestern nacht schlummerte er erschöpft auf kurze Zeit auf einem Stuhl sitzend ein. Prinz Georg sieht sehr blaß aus; er hörte, daß ein Pariser Arzt ein Serum gegen Typhus entdeckt habe und verlangte, daß es sofort telegraphisch für seinen Bruder bestellt würde. In der Stadt herrscht ebenfalls tiefe Niedergeschlagenheit, denn der Thronfolger erfreute sich in Folge seiner Bescheidenheit einer allgemeinen Beliebtheit.

Berlin 20. Okt. Den Ablehnungen der Pariser Blätter gegenüber, daß bei Verdun Schüsse auf den deutschen Ballon „Prinz Adolf“ abgegeben worden seien, ermächtigt der Führer des Ballons, Fabrikant Andernach, nach der „Vossischen Zeitung“ eine Kölner Korrespondenz zu der bestimmten Erklärung, daß, 3 Km. von Verdun entfernt, ein Wachposten dreimal französisch „Halt wer da“, und alsdann „ich werde schießen“ gerufen hat. Hierauf wurden drei Schüsse abgefeuert. Die Korbinassen sahen das Ausblitzen der Flammen beim Abfeuern der Schüsse und hörten die Kugeln vorbeisaußen. Das geschah am Sonntag abend 11 Uhr 25 Min. nach mitteleuropäischer Zeit. Auch die Begleitung versichert auf das Bestimmteste, daß diese Angaben der Wahrheit entsprechen.

Genf 20. Okt. Lucchiani war seit Montag vormittag wegen eines Butanfalls in einer Arrestzelle des Zuchthauskellers untergebracht. Den ganzen Nachmittag hörten ihn die Wärter leise singen. Als er gegen 6 Uhr abends verstummte, öffneten sie die Zellentüre und fanden Lucchiani tot. Er hatte sich mit seinem Leibgurt an der Zelloffnung erhängt.

Innsbruck 20. Okt. Der weit über Tirol hinaus bekannte Besitzer des Hotels „Maria Theresia“, Joseph Kramer, hat sich erschossen. Die Ursache ist in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen. Das im vorigen Jahre mit einem Kostenaufwand von 1 1/2 Mill. Kronen erbaute Hotel stand vor dem Konkurs.

London 20. Okt. König Manuel, die Königin-Mutter Amelia und der Herzog von Oporto sind in Begleitung des Herzogs von Orleans gestern abend in Evesham eingetroffen. Sie begaben sich, von der Menge begrüßt, im Automobil nach Schloß Woodnorton. König Manuel sah müd und krank aus.

New-York 20. Okt. Der Dampfer „Trent“ mit Bellmann und seinen Begleitern an Bord ist gestern abend hier eingetroffen.

Bellmann äußerte bei seiner Landung, er wolle nach einiger Zeit der Ruhe noch einmal den Flug über den Ozean versuchen. Einen Equilibristen werde er aber nicht wieder benutzen.

Bermischtes.

(Reggerobermeister und Viehteuerung.) Auf der am 13. Oktober in Stuttgart gehaltenen Versammlung des Bezirksvereins Württemberg im Deutschen Fleischerverband hat Obermeister Häußermann bekanntlich ein Referat über die Lage des Fleischergewerbes im Hinblick auf die Viehteuerung erstattet. Wer sich in den landwirtschaftlichen Verhältnissen Württembergs einigermaßen auskennt, den müßten einzelne dieser Ausführungen in hohem Maße befremden, da sie mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht in Einklang zu bringen sind. Wenn der Vortragende darlegte, daß die Viehpreise für alle Gattungen in diesem Jahre höher seien als im Vorjahr, so sei hier darauf hingewiesen, daß die Preisnotierungen des Schlachtviehmarktes vom 12. Oktober 1909 im Amtsblatt der Stadt Stuttgart beim Schweinen auf 80—81 und 77—79 M pro 50 kg Schlachtgewicht lauten, während am 11. Oktober 1910 (um das neueste Datum zu wählen) laut Amtsblatt 74—76 und 73—74 M bezahlt wurden. Damit ist also bewiesen, daß zu gegenwärtiger Zeit die Preise für diejenige Viehgattung, die den Hauptanteil an der Fleischversorgung der Bevölkerung hat, niedriger stehen als im Vorjahr. Ferner äußerte der Vortragende u. o., bei Eröffnung der Stuttgarter Schlacht- und Mastviehausstellung sei betont worden, daß Württemberg eine große Anzahl von Vieh ausführe, es hätte aber, sagte der Referent weiter, billigerweise auch gesagt werden müssen, daß wieder eine ganz beträchtliche Menge Vieh nach Württemberg eingeführt werde. Dadurch, daß ein verschiedenes Bedürfnis für Schlachtware vorhanden sei, komme es, daß ebensoviel Vieh nach Württemberg eingeführt werde, als die Ausfuhr betrage. — So äußerte sich Herr Häußermann. — Was aber hat Finanzrat Dr. Trübinger auf Grund des einwandfreiesten statistischen Materials bei der Eröffnung der Schlacht- und Mastviehausstellung tatsächlich vorgetragen? Lassen wir den offiziellen Bericht im Amtsblatt der Stadt Stuttgart reden. Dort heißt es wörtlich: „Infolge seines Reichtums an Rindvieh ist Württemberg in der Lage, nicht nur den heimischen Bedarf zu decken, sondern auch einen beträchtlichen Teil seines Rindviehbestandes abzugeben und unser Land gehört darum zu den Rindvieh ausführenden Ländern des deutschen Reiches, d. h. streng genommen zu den mehr aus- als einführenden Ländern, denn der Ausfuhr steht auch eine Einfuhr gegenüber. Beispielsweise kommt ein

mit dem Paar hinüber in sein Zimmer, trat vor das große Bild seiner Gattin, das über seinem Arbeitstische hing und sagte mit tränenreicher Stimme: Segne Sie, Mutter!”

Und eine heilige Freude senkte sich auf alle nieder.

XVIII.

Die Verlobung wurde vorerst nur im Familienkreise und den näheren Freunden mitgeteilt. Wenige Tage später begann Hugos Gastspiel in Belheim. Er hatte Eva nicht gebeten, ihn zu begleiten, sie selbst hatte den Gedanken angeregt mit der Begründung, die Eltern des Geliebten dort kennen zu lernen. Hugo reiste, da eine Verständnisprobe unerlässlich war, am Tage vor der ersten Gastrolle mit Hallberg nach Belheim, während der Justizrat sich frei zu machen und mit Eva am nächsten Tage nachzufolgen versprach.

Da Hugos Eltern ebenfalls pünktlich eintrafen, hatte er die Genugtuung, alle, die seinem Herzen nahestanden, versammelt zu sehen, wobei es ihn freilich ein wenig bedrückte, daß diese Zusammenkunft in einer fremden Stadt erfolgen mußte. Wie viel glücklicher wäre er gewesen, hätte er den Seinigen diesen ersten Beweis seiner Kunst in Kronburg geben können, denn er verhehlte sich nicht, daß das fremde Ensemble ihm nicht genüge; und das Gefühl, aus dem Rahmen der Gesamtauführung gleichsam als Solist hervorzutreten, war ihm bereits bei der Probe recht peinlich gewesen. Da hatte er mit einem Male erkannt, in welcher ernstlicher künstlerischer Weise man in Kronburg arbeite und wie hoch diese Art der Bühnenkunst über dem landläufigen Theaterbetrieb stehe.

Was er in den letzten Wochen unter dem Einflusse seiner lechzenden Sehnsucht nach öffentlichen Erfolgen beinahe vergessen hatte, das lernte er durch den Vergleich hier wieder schätzen: Die Bornehmtheit der künstlerischen Arbeit, die sorgsame Behandlung aller Einzelheiten, kurz, den inneren Wert des von Großherzog Hermann Heinrich gepflegten Stils, dessen Wesen auf der vorherrschenden, ausschlaggebenden Stellung des Dichtwerks beruhte. Doch fand er nicht Zeit, solchen Gedanken lange

nachzuhängen, da er genug damit zu tun hatte, sich den Seinigen zu widmen. Er sah mit innigster Freude, wie seine Mutter Eva rasch an ihr Herz nahm, wie sein Vater sich mit dem Justizrat in der schlichten Gestalt und tüchtigen Kraft der Lebensanschauungen schnell zusammenfand und dabei den Sohn mit Blicken des wortlosen, aber nur um so beglückenderen Vaterstolzes betrachtete. Eva und ihr Vater ihrerseits sahen mit tiefster Befriedigung all' die zarte Liebe, mit der Hugo seine Eltern umgab, und mehr als einmal sagten sie zu einander: „Welch ein guter, herzlicher Mensch er doch ist!”

Herr und Frau Häffner gaben sich gern der frohen Gewißheit hin, den Sohn, dessen Laufbahn sie mit so schwerer Sorge erfüllt hatte, nicht nur als Künstler geachtet, sondern auch als Mensch von einem Mädchen wie Eva geliebt zu sehen, und auf Mutters Frage: „Jetzt weiß man gar nicht, worauf man stolzer sein soll“, antwortete Vater Häffner mit jener sicheren, schlichten Ruhe, die ihn nie verließ: „Stolz sein dürfen wir überhaupt nicht, Mutter, sondern nur glücklich und dankbar dafür, daß aus unserem Jungen was rechtes geworden ist. Und wenn ich schon abwägen soll, so ist mir Evas Liebe zu unserem Sohn viel, viel mehr wert, als alles andere, denn sie beweist uns, daß er ein guter Mensch geblieben ist und ich hab' einmal sagen hören, daß ein honetter Schauspieler zehnmal so viel Achtung verdiene als ein anderer honetter Mann.“

Stimmte Mutter Häffner auch diesen Worten des Satten von Herzen bei, so konnte sie sich's doch nicht versagen, alle Zeitungsnotizen zwanzigmal zu lesen, in denen von dem „Gastspiel des berühmten Helden-darstellers Hugo Häffner, Schauspieler des Großherzogs“ die Rede war. Und sie wurde nicht müde, durch die beiden Hauptstraßen Belheims zu wandern und in den Kunsthandlungen die zahlreichen Bilder Hugos in Kostüm und in Zivil zu betrachten. Wenn dann Leute vor dem Schaufenster stehen blieben und von ihm erwartungsvoll sprachen, da mußte sie fest an sich halten, um nicht laut zu rufen: „Seine Mutter bin ich!”

(Fortsetzung folgt.)

erheblicher Teil des dem hiesigen Schlachthof be-
geführten Schlachtviehs von auswärts, insbesondere
aus Bayern. Die Mehrausfuhr an Rindvieh ist
eine beträchtliche und gegen früher namhaft ge-
stiegen; sie betrug mittels der Eisenbahn im
Mittel der Jahre 1887-1891 47 000, 1905 bis
1908 68 000. Sie besteht in Zucht-, Arbeits-,
Nutz-, namentlich aber in Schlachtvieh und geht
hauptsächlich nach Mannheim, Ludwigshafen und
andere rheinische Städte. Es gingen also, in
der letzten Erhebungsperiode nicht weniger als
68 000 Rinder jährlich mehr aus Württemberg
hinaus als hereinkamen. Die Frage näher zu
beleuchten, warum unser württembergisches Vieh
in die rheinischen Städte und das bayerische zu

uns kommt, trotzdem hiedurch, wie Herr Häußer-
mann gleichfalls berührte, erhebliche Kosten ent-
stehen, liegt sicher nicht im Interesse der Stutt-
garter Metzgerinnung und soll heute keine Er-
örterung finden.

Marktberichte.

Tübingen 18. Okt. Auf dem Kelttern-
platz wurden gestern etwa 200 Säcke Mostobst
aus der Umgegend verkauft. Der Zentner
Apfel kostete 5.50-6.20 M., Birnen 5-5.70 M.,
gemischtes Obst 5.40 M. Auf dem Bahnhof
kostete der Zentner Schweizer Apfel 5.60 M.,
Pfälzer Birnen 4.60-4.80 M. Heute kosten
Apfel aus Hessen 5.80 M. und Birnen 5 M.

Gottesdienste.

22. Sonntag nach Trinitatis 23. Okt. Vom Turm 30.
Kirchchor: Wie lieblich sind die Boten. Predigt-
lieb 391. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt. Stadtpfarrer
Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern.
5 Uhr Bibelstunde, Defant Noos.
Donnerstag, 27. Okt. 8 Uhr abends: Vortrag im
Vereinshaus von Pfarrer Lic. Dräunlich,
Generalsekretär des Evangel. Bundes.
Festtag Simon und Juda, 28. Okt. 9 1/2 Uhr:
Predigt im Vereinshaus. Stadtpfarrer Schmid.

Reklametell.

Georgii's **Graziella** Vorzügliche
3 u. 5 Pfg. Cigarette.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Stammheim.

**Wiesen-
Verpachtung.**

Am Montag, den 24. Oktober,
vormittags 11 Uhr, werden die staat-
lichen Wiesenparzellen Nr. 5661 und
5662 der Markung Stammheim im
Nebstgehalt von 0,26 ha bei der Keut-
heimer Waldbrücke auf 10 Jahre im
Auffreiech verpachtet. Zusammenkunft
bei der Waldbrücke.

Ein freundliches

Zimmer

ist auf 1. November zu vermieten.
Offerte vermittelt die Exped. ds. Bl.

Zum 1. November wird ein heizbares
unmöblertes

Zimmer zu mieten gesucht.

Offert an das Compt. ds. Bl. erbeten.

Gesucht wird zu baldigem Eintritt
ein braves fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.
Bilharz 3 Möhle,
Hirau.

Verkauf eines kleinen Hofgutes.



Im Auftrag des Herrn **Elias Greule** von **Teinach** habe ich
dessen bei **Teinach** auf Gemarkung **Liebelsberg**, **DA. Calw**, gelegenes Anwesen,
bestehend aus einem im Jahre 1905 erbauten **Wohn- und Oekonomie-**
haus, nebst **ca. 4 1/2 Morgen** neben dem Haus gelegenen **Gütern**,
wegen **Wegzugs** des Besitzers zu verkaufen.

Eigene Wasserleitung ist vorhanden.

Albert Pressburger, Immobilien-Büro, Horb a. N.

Telephon Nr. 38.

Großes deutsch. Aktien-Unterneh-
men sucht f. Akquisition u. Besorgung
des Anlasses für bereits bestehende
Geschäfte an allen größeren u. auch
kl. Plätzen je einen

Vertrauensmann

welcher am Plage selbst u. auch in
der nächsten Umgebung bekannt ist u.
Vertrauen genießt. Fähigen Herren,
die sich ganz dem Institute anzuschließ.
wünschen, wird event. Firm geboten.
Näheres auf schriftl. Anfr. unter Chiffre
L 9089 an Haafenstein & Vogler,
AG. Stuttgart.

Laufmädchen

für einige Stunden Vormittags gesucht.
Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Spar- u. Konsumverein Calw u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Zu der am **Sonntag, den 23. Oktober 1910**, nachmittags 1/2 8 Uhr,
im **Bad. Hof** stattfindenden jährlichen

Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder zu recht zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Geschäftsbericht.
2. Entlastung des Vorsta des.
3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
4. Neuwahlen
5. Verschiedenes.

Anschließend an die Generalversammlung findet die Ausbezahlung
der Dividende statt.

Der Aufsichtsrat.

Unser Hausbursch
Friederich - - - - -



ist heut beinah
ausser sich,
denn der Stiefel
blitzt famos

So putzt
Schuhcrème
Pilo
blös.

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum

Gesetzlich geschützt. - Amtlich und assekuranzezeitig empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Uebertrifft an Feuersicherheit laut Atteste erster Autoritäten
sämtliche andern Petroleumsorten. Echt nur zu haben bei:

Fr. Lamparter, Calw.

Hauptniederlage: **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

Persil



gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt
die Rasenbleiche und spart Zeit,
Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 24 Jahren weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Viele Anerkennungen!

Echtes, garantiert reines, aus bestem Rohspeck bereitetes

Schweineschmalz

versendet in Emailgefäßen als Wassereimer, Wasserhasen, Ringhasen,
Teigwanne und Schwentkessel das Pfd. zu 78 G franco, 15-25-50 Pfd.
enthaltend. Blechdose à 10 Pfd. M. 8.20 franco gegen Nachnahme.

Adam Oettle, Kirchheim-Teck (Württ.).



1 gebrauchte
**Vollampf-
waschmaschine**
samt Ofen,
Röhren,
Wasserschiff
äußerst billig zu
verkaufen.

Friedr. Herzog
beim Hölzle.



Ein gut erhaltenes
Wolffs,

317 Liter haltend, ist zu
verkaufen; wo, sagt die Red. ds. Bl.

Eine vollständig neue
Badmulde

1,50 m lg., 61 cm breit, 34 cm tief,
Stahlblech, innen fein verzinkt, schwere
gusseiserne Füße zum Fabrikpreis
(Händlerpreis) zu verkaufen.

Von wem, ist zu erfragen bei der
Red. ds. Bl.



Speghardt.
Nächsten Sonntag findet
Hundebörse
statt.

Bauer 3. Ramur.

Um mit dem Restbestand des gekauften Warenlagers zu räumen verkaufen wir sämtliche Artikel unterm Herstellungswert.

Bis zum 1. November gewähren wir auf sämtliche Artikel

doppeltes Consumgeld oder 10% in bar.

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Eine Großbrauerei sucht zu einem

Bier-Depot

geeignete Räumlichkeiten mit Eiskeller in Calw oder nächster Umgebung zu pachten oder zu kaufen und würde gerne mit einem Wirt wegen gleichzeitiger Uebernahme des Depots in Verbindung treten.

Offerte unter Chiffre **70** erbeten an die Exped. ds. Bl.

Handtücher am Stück und abgepaßt, Frottier-Hand- und -Badetücher

empfiehlt

Franz Schoenlen, Biergasse.

Ein kleiner oder mittlerer Laden,

gleichviel welcher Branche, am liebsten ein Kolonialwarengeschäft wird von einer tüchtigen branchekundigen Person auf 1. Januar in Calw, Liebenzell oder Hirsau zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe an die Exped. ds. Bl. erbeten.



Borsalino

Grand Prix-Paris 1900

Echte Borsalino-Hüte

Haus der weltberühmten Hutfabrik von Borsalino Giuseppe & Fratello, A.-G. in Alessandria (Italien.) Gegründet 1857.

Alleinverkauf:

W. Schäberle, Hutmacher.

Man achte auf obige gesetzlich geschützte Marken.

Am Dienstag sind schöne

Speise-Gelbrüben

am Bahnhof zu haben, der Zentner zu Mark 1,75. Schäffer & Angelo.



Ein wahrer **Reichtum** an Solidität, Konstruktion und Formenschönheit ist der **Riessner-Ofen**. Regulierbar von Grad zu Grad. Gasausströmungen, Explosionen ausgeschlossen. **Reform-** Amerikaner, Phoenix, Tram, die sensationellen Typen.

Niederlage: **Carl Seiz, Ofenhandlung, Calw, Metzgergasse.**

Maler-Gesuch.

Jüngerer tüchtiger Maler mit guten Zeugnissen per sofort gesucht.

Zu melden bei dem technischen Bureau des Gemeindeverbands Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw, Station Teinach.

Eine guterhaltene, sehr starke, kräftige

Nähmaschine

für Sattler oder Schneider passend, zum Preise von M. 40. — unter Garantie für gute Nacht verkauft

Friedrich Herzog.

Wie süß

sieht ein rosiges jugentfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Stedenpferd-Rosenmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul

Preis à St. 50 Pf., ferner ist der

Rosenmilch-Cream Dada

ein gut- & vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommerprossen. Tube 50 Pfg. bei:

In Calw bei H. Weiser, W. Binz,

W. Schwenker, A. Feldweg,

H. Genter, Gg. Pfeiffer,

H. Binder, Friedrich Lam-

parter, Friedr. Badenbuth;

in Liebenzell: Apotheker Mohl.

ED. BAYER

neben dem Köhler.

Atelier für künstliche Zähne.

Einsetzen künstl. Zähne, Plombieren, Operationen.

Zahnziehe: schmerzlos.

Kalender, Abreißkalender, Losungen

für 1911 empfiehlt **C. Bub, Buchbinder.**

„Bühler“ b. D. Reichspatentamt unt. Nr. 114 826 eingetr.

Wer keine Heilung findet

gegen Gicht, Reizen, Gliederweh u. Gelenkrheumatismus, kann Hilfe finden durch Bühler's selbst erfunden, 1000fach erprobtes Naturheilmittel und in wenigen Tagen vollständige Befreiung von seinen qualvollen Schmerzen. Preis per Fl. 5 Mark.

J. Bühler, Werkführer, Urach Württemberg.

Mein Mittel ist zu haben in:

Stuttgart: Hirsch-Apotheke.

Kurzgesägtes, trocknes Brennholz,

in Fuhren à 8, 16 und 20 Mark, frei vor's Haus geliefert, empfiehlt bei prompter Lieferung

L. Kaercher, Sägewerk Hirsau.

Wichtig für Bruchleidende! +

Bruchbänder, Leibbinden, Geradhalter sowie Fußmaschinen u. künstl. Glieder; übernehme für tadellosen Sitz jede Garantie.

Emil Lemcke jr., prakt. Handagist,

Calw, Lebergasse 175,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ein jed. Mittwoch Vorm. in meiner Filiale.

Empfehle mein reich sortiertes Lager in

Blusen, Unterröcken u. Schürzen.

Emilie Herion.

Sparsame Frauen, Stricket nur Sternwolle

| | |
|-------------|---------------------|
| Orangestern | feinste Sternwollen |
| Blaustern | |
| Rotstern | höchste Sternwollen |
| Violetstern | |
| Grünstern | beste |
| Braunstern | Konsum-Sternwollen |

Strumpfe und Socken aus Sternwolle sind die billigsten, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis

Norddeutsche Wollkämmerlei & Kammgarnerie, Altona-Bahrenfeld.